

RESPEKT

Gesellschaft für Biografiearbeit

Wirklichkeit
Veränderung
Kontinuität
Sinnstiftung
Kommunikation
Widerstandsfähigkeit
Realität

Seminare 2013 / 2014

Altenhilfe

Vorwort

„In der Jugend schaut man gern nach vorne. Je älter wir aber werden, desto mehr richtet sich der Blick auch zurück, bis mit der Zeit die Rückschau und die Erinnerung an das gelebte Leben zum wertvollsten Schatz werden, den wir besitzen...“

Häufig steigt im Alter das Interesse, sich mit der eigenen Vergangenheit auseinander zu setzen. In Erlebnissen, Ereignissen und Erinnerungen daran finden wir unsere Stärke und unsere Identität.

Die Verluste, die im Alter zunehmen, sei es durch eine eingeschränkte Gesundheit, den Verlust von Partnern, Familie und Freunden, können durch biografisches Arbeiten in einem geeigneten Rahmen erträglicher werden.

Ältere Menschen, die sich und ihre Geschichte „erzählen“ und sich dabei ernst genommen fühlen, erleben neues Selbstvertrauen. Die Fähigkeit, sich auf Kommendes neu einzulassen, steigt.

Es entstehen vielfältige Möglichkeiten, das Erinnerungsvermögen zu stärken und das angesammelte Wissen einer langen Lebensgeschichte an andere weiter zu geben.

Erinnerungen in einer Gruppe zu teilen schafft Lebendigkeit und fördert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Biografisches Arbeiten ist immer Erinnerungsarbeit mit Blick in die Zukunft. Sie kann schmerzhaft sein, weil sie Dinge anspricht, die uns in unserer Vergangenheit Mühe bereitet haben. Sie ist schön, weil sie die Mühen unserer Vergangenheit mit unseren Erfolgen in Verbindung bringt und eine positive Lebensgestaltung im Alter unterstützt.

Wir freuen uns auf eine intensive, bereichernde und fruchtbare Zusammenarbeit mit Ihnen.

Biographiearbeit

Die Notwendigkeit ressourcenorientiert biografisch zu arbeiten ist dann gegeben, wenn das „Ich“ einer Erläuterung und einer Anerkennung bedarf. Sie ist dann nötig, wenn die Gesellschaft Einzelnen keine selbstverständlichen Plätze mehr zuweist oder zur Verfügung stellt.

Individualisierung, Globalisierung und Isolierung führen zu Desorientierung.

Ressourcenorientierte Biografiearbeit schafft:

Widerstandsfähigkeit – Erinnern ist Bewusstmachung. Menschen werden sich ihrer Ressourcen bewusst und können diese aktivieren. Ressourcen befähigen Menschen, schwierige Situationen zu bewältigen und sich positiv den Herausforderungen im Leben zu stellen.

Sinnstiftung – Sie hilft dabei, dass Menschen sich in der Gesellschaft einrichten können, die manchmal kein Gefühl von Heimat vermittelt. Indem an Vergangenes erinnert wird und Vergangenes bewusst wird, werden Begründungen möglich, warum es sich lohnt positiv in die Zukunft zu schauen.

Kontinuität – Das Einbeziehen der Vergangenheit in das Hier und Jetzt und der Blick auf die Zukunft schaffen es, Lebenserfahrungen zu ordnen und ihnen eine Bedeutung zu geben. Die Fülle des Lebens mit all ihren Höhen und Tiefen wird deutlich. Strukturen des eigenen Lebens werden klarer und bewusst. Das Leben wird dadurch kalkulierbarer und sicherer.

Realität – In der Biografiearbeit kann Menschen bewusst werden, dass die eigene Darstellung des Lebens manchmal nichts mit der Realität zu tun hat. Unser Denken blendet Erlebnisse und Ereignisse aus, die nicht erwünscht sind und schönen die Realität. Die Biografiearbeit bereinigt das Leben und trägt dazu bei, dass das Eigene in die Gegenwart getragen werden kann und die Zukunft zu einer tragfähigen Grundlage wird.

Wirklichkeit – Der Zweck für den Erinnernden in der biografischen Arbeit liegt darin, eine ihm tragbare Wirklichkeit zu schaffen.

Veränderung – Biografisches Arbeiten ermöglicht Perspektivwechsel. Sie hilft, die Wahrnehmung zu schärfen und Veränderungen in der eigenen Biografie zu deuten. Sie kann dabei helfen, Veränderungen in der Zukunft offen und positiv zu begegnen und mit zu gestalten. Veränderungen im eigenen Leben werden möglich.

Kommunikation – Biografisches Arbeiten ist nicht einseitig, sondern wird von den Erzählenden und den Hörenden beidseitig bestimmt.

RESPEKT

bietet Mitarbeitern in der Altenhilfe ein- und zweitägige Methodenkompetenztrainings zum Thema ressourcenorientierte Biografiearbeit an.

Einen sinnvollen Zugang zu Menschen in der Altenhilfe stellt zweifellos der ressourcenorientierte biographische Ansatz dar.

Die Lebensgeschichten älterer Menschen geben einen „verstehenden“ Zugang zum Klienten.

Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung für einen adäquaten pflegerischen Umgang.

Biographiearbeit vermittelt den alten Menschen Interesse an ihrer Person, gibt ihnen das Gefühl, ernst genommen zu werden, wichtig zu sein und schafft damit einen Zugang zu den Bedürfnissen der Klienten und Heimbewohner.

Gleichzeitig stellen psychische Krisen, die für demente oder depressive ältere Menschen typisch sind, der Verlust der körperlichen Belastbarkeit oder der Verlust von Angehörigen und Freunden immer auch eine Identitätskrise dar, die durch die ressourcenorientierte Biographiearbeit gemildert, manches Mal sogar behoben werden kann.

Über die eigene Biographie zu sprechen, vermittelt ein Gefühl und ein Verständnis für die eigene Person und ist somit identitätsstabilisierend.



Unsere Bausteine der Biografiearbeit

Unsere Bausteine sind von uns entwickelt worden. Sie beschreiben den Weg, den wir in der ressourcenorientierten Biografiearbeit gehen. Sie dienen als Leitfaden und bedürfen keiner straffen Reihenfolge. Diese Bausteine sind aus unserer Sicht unerlässlich und strukturieren die zielorientierte biografische Arbeit.

Die sechs Bausteine, auf die sich unsere ressourcenorientierte Biografiearbeit aufbaut, sind:



Stopp: Unterbrechen einer Verhaltensweise.



Pause: Innehalten und Bewusstwerdung.



Rewind: Zurückgehen und Erinnern.



Record: Aufzeichnen der Erinnerungen, Erlebnisse und Ereignisse.



Play: Abspielen der Erinnerungen, Erlebnisse und Ereignisse.



Fast Forward: Transfer in gegenwärtige und zukünftige Erlebnisse und Ereignisse.

Erinnerungen Teil I

Einführung in die ressourcenorientierte Biografiearbeit mit älteren Menschen in Einrichtungen der Altenhilfe.

Methodenkompetenztraining

Dauer: 1Tag

Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Zielgruppen:

- Mitarbeiter der Altenhilfe

Im Sinne eines multidisziplinären Teams gehören dazu:

- Leitungen
- examinierte Pflegekräfte
- Servicepersonal
- Mitarbeiter/innen der Hauswirtschaft
- Ehrenamtliche

Ziel(e):

- Die Sensibilisierung der Teilnehmer/innen für die ressourcenorientierte Biografiearbeit
- Theoretische Grundlagenvermittlung der ressourcenorientierten Biografiearbeit mit älteren Menschen
- Resilienz (Widerstandskräfte)
- Kohärenz (Life-Balance)
- Selbstbezug
- Teilhabe
- Ältere Menschen und ihre Erinnerungen
- Erinnern in Pflegesituationen
- Erinnerungspflege
- Einübung von Methoden zum praktischen Einsatz in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern

Erin
runn

Erinnerungen Teil II

Vertiefung der Methode der ressourcenorientierten Biografiearbeit mit älteren Menschen in Einrichtungen der Altenhilfe.

Methodenkompetenztraining (optional zum ersten Tag hinzu buchbar)

Dauer: 1 Tag

Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Zielgruppen:

- Mitarbeiter der Altenhilfe

Im Sinne eines multidisziplinären Teams gehören dazu:

- Leitungen
- examinierte Pflegekräfte
- Servicepersonal
- Mitarbeiter/innen der Hauswirtschaft
- Ehrenamtliche

Ziel(e):

Vertiefung des „Erinnerungen Teil I“- Seminars durch:

- Vertiefung des Theorieteils
- Methoden für den Einsatz kreativer Medien
- Zusätzliche Übungen
- Erweiterung der Methoden zum praktischen Einsatz in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern

Die eigene Biografie der Fachkräfte im Kontext professioneller Arbeit wird thematisiert und verdeutlicht.

Das Team



Wir sind ein Team (Dipl.-Psychologin / Dipl.-Sozialpädagoge), das unterschiedliche Disziplinen zusammen bringt. Während unserer langjährigen Tätigkeit im Umgang mit benachteiligten Menschen konnten wir weitreichende Erfahrung sammeln und diese praxisbezogen und prozessorientiert in die Trainings einbringen. Respekt gegenüber unseren Mitmenschen, ein positives Menschenbild, Wertschätzung, Empathie und die Akzeptanz des Einzelnen sind die Grundlagen unseres Handelns.

Vanessa Scharmansky

Ich bin 1974 in Essen geboren und lebe mit meinem Sohn und meinem Mann in Essen Heisingen. Nach meiner Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin im Jahr 1999 und einem kurzen Ausflug in die Betriebswirtschaftslehre schloss ich ein Studium der Psychologie an, dass ich im Jahr 2009 an der Universität Wuppertal erfolgreich abschloss. Erinnerungen, Erlebnisse und Ereignisse machen uns zu dem was wir sind. Sie sind unsere Identität und machen uns wertvoll.

Martin Frenzen

Ich bin 1971 in Essen geboren. Hier habe ich im Jahr 2000 mein Studium der Sozialpädagogik abgeschlossen. In meiner langjährigen beruflichen Tätigkeit als Leitung und Erzieher im Gruppendienst bei der Lebenshilfe Rhein-Kreis-Neuss und der ev. Stiftung Hephata hat mir die Arbeit mit benachteiligten Menschen, insbesondere mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und deren eigener „Blick auf die Welt“ immer Inspiration und Kraft gegeben.

Martin Frenzen — *V. Scharmansky*

Informationen und Anmeldung:

RESPEKT

Gesellschaft für Biografiearbeit

Michaelstrasse 24 | 45138 Essen
Telefon: 0201. 453 151 72 | Mobil: 0177. 462 399 1
www.respekt-essen.de | info@respekt-essen.de